



Foto: Stadt Stuttgart

**Tageseinrichtung für Kinder
Meluner Str. 12 / Büsnauer Str. 85
70569 Stuttgart**

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick	3
Kontakt zur Einrichtung:.....	3
Tagesstruktur in beiden Einrichtungen	4
Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien	5
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag.....	5
Entwicklung begleiten... ..	5
Vielfalt der Familien willkommen heißen (Gender-/Inklusionsaspekte).....	6
In Gemeinschaft leben.....	6
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen	7
Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen	8
Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit	8
Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung (Bildungsbereiche)	9
Forschendes Lernen und Sprache entwickeln.....	9
Musik.....	10
Bewegung.....	11
Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie	12
Projektarbeit in Kleingruppen.....	14
Gesund leben und Kinder schützen.....	15
Kleinkinder 0-3 Jahren	16
Stuttgarts Schätze entdecken	17
Bürgerschaftliches Engagement und Kooperationen mit Institutionen	17
Gestaltung der Übergänge	18
Professionelles Handeln stärken	19
Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team.....	19
Qualität sichern	20
Anregungen und Beschwerden	21
Impressum	21
Literaturverzeichnis	22
Abbildungsverzeichnis	22

Auf einen Blick

Umgeben von alten Streuobstbäumen und viel Natur liegt die Kita Meluner Str. 12 / Büsnauer Str. 85 im Stadtbezirk Stuttgart - Vaihingen in den Wohnanlagen Lauchhau - Lauchäcker. Die Lage der Einrichtung ist ein reines Wohngebiet und das Gebäude erstreckt sich auf einem offenen großen Platz. Das Bürgerhaus ist ebenfalls im Gebäude untergebracht. In unserer Einrichtung haben wir Platz für 70 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt. Die Kinder sind in zwei Gebäuden untergebracht. Eine Kleinkindgruppe mit 10 Kindern befindet sich im Gebäude der Büsnauer Str. und 60 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren im Gebäude der Meluner Str. 12. Unsere drei Kleinkindgruppen zeichnen sich durch eine feste Gruppenzugehörigkeit aus. Die zwei 3 bis 6-Jährigen-Gruppen sind im Offenen Konzept mit verschiedenen Funktionsräumen zu finden. Das Team in der Kita Meluner Str. 12 / Büsnauer Str. 85 besteht aus insgesamt siebzehn unterschiedlichen pädagogischen Fachkräften¹ in Voll- und Teilzeit. Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist eine reflektierte Haltung und die jährliche Weiterentwicklung im Rahmen von fünf Konzeptionstagen. Die Vorgaben des KVJS werden eingehalten.

Kontakt zur Einrichtung

Unsere Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 06:30 - 17:00 Uhr
(einschließlich Früh- und Spätdienst)

Schließtage pro Jahr: 23 Tage

Einrichtungsleitung: Katharina Oster

Telefon: 0711 / 216 23 230 Fax: 0711 / 216 23 239

E-Mail: te.melunerstrasse12@stuttgart.de

Trägervertretung: Bereichsleitung Kindertagesbetreuung
Frau Iris Stark
Industriestraße 3 70565 Stuttgart
Tel: 0711/ 216 89983

¹ Die Bezeichnung Fachkräfte steht sowohl für weibliche als auch für männliche Fachkräfte.

Tagesstruktur in beiden Einrichtungen

06:30 Uhr Beginn Bringzeit
der Frühdienstkinder von beiden Kitas in die
Kita Meluner Str. 12

08:00 Uhr Über-
gabe der Früh-
dienstkinder in der
Kita Meluner Str.

08:00 Uhr Über-
gabe der Früh-
dienstkinder in der
Kita Büsnauer Str.

08:00 – 09:00 Uhr Bringzeit der Kinder in die
Kita Meluner Str. 12 und
in die Kita Büsnauer Str. 85
Freispiel Zeit zum Frühstücken

09:00 – 11:00 Uhr Morgenkreis
im Kleinkindbereich
Aktivitäten drinnen & draußen
Projektarbeit Freispielimpulse

11:00 – 14:30 Uhr Mittagessen
Zähneputzen Ruhe & Schlafenszeit
Freispiel drinnen & draußen
14:30 – 15:00 Uhr Vesperzeit

15:00 - 16:00 Uhr
Abholzeit der
Kinder in der Kita
Meluner Str. 12

15:00 – 16:00 Uhr
Abholzeit der
Kinder in der Kita
Büsnauer Str. 85

16:00 – 17:00 Uhr Abholzeit
der Spätdienstkinder von beiden Kitas in der
Kita Meluner Str. 12

Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag

Eine gelungene Eingewöhnung bildet eine vertrauensvolle Basis für die gesamte Entwicklung eines Kindes in der Kita. Daher ist es uns wichtig, die Eingewöhnung neuer Kinder behutsam zu gestalten. In Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell² gestalten wir den Eingewöhnungsprozess jedes Kindes. Wir nehmen uns viel Zeit, damit sowohl die Kinder als auch die Eltern unsere Einrichtung, die Kinder, das Team und unsere Abläufe kennen lernen und dadurch nach und nach Vertrauen aufbauen. Bindung und Beziehung sind die Grundlage, damit sich Kinder positiv entwickeln können. Je sicherer ein Kind gebunden ist, umso freier und selbstbewusster kann es explorieren. Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn sich das Kind mit Freude und Gelassenheit am Gruppengeschehen beteiligt, erste Spielideen hat und sich zunehmend von der Fachkraft trösten lässt. Die Dauer des Prozesses ist daher sehr individuell.

Entwicklung begleiten

Ein bedeutender Leitsatz in unserer pädagogischen Arbeit ist es, mit einer offenen und positiven Haltung die Interessen, Bedürfnisse und vielfältigen Lebenswelten der Kinder und Ihrer Familien wahrzunehmen und zu begleiten. Uns ist es wichtig, die Kinder bei der Entfaltung der Begabungen und Fähigkeiten zu unterstützen und zu begleiten. Durch regelmäßige Beobachtungen und Dokumentationen der Bildungs- und Entwicklungswege jedes einzelnen Kindes ist es den Fachkräften möglich, die Interessen, Fragen und Themen der Kinder zu verstehen. Mit Hilfe von Videoaufnahmen werden Themen und Fragen der Kinder im Team erarbeitet, vertieft und den weiteren Forschungsprozess aktiv mitgestaltet. In der Kita finden in regelmäßigen Abständen Entwicklungsgespräche statt, in welchen die Eltern über die Entwicklung ihrer Kinder informiert, aber auch die Gelegenheit haben, die Entwicklung aus ihrer Sicht zu schildern.

² Vgl. hierzu: <https://www.kita-fachtexte.de/texte-finden/detail/data/das-berliner-Eingewöhnungsmodell-theoretische-grundlagen-und-praktische-umsetzung>.

In einem gegenseitigen Austausch können so unter anderem gemeinsam Erziehungsziele für das Kind besprochen werden. Ergänzend zu den Möglichkeiten der Einrichtung bespricht die Fachkraft mit den Eltern auch besonderen Förderbedarf und weitere Maßnahmen.

Vielfalt der Familien willkommen heißen (Gender- und Inklusionsaspekte)

Familien aus unterschiedlichen sozialen, kulturellen und ethischen Welten finden in der Einrichtung einen Ort für gemeinsame Bildung und Erziehung. Alle Menschen haben die gleichen Möglichkeiten an qualitativer Bildung teilzuhaben, unabhängig von besonderen Lernbedürfnissen, Geschlecht, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen. Unser Ziel ist es hierbei, die Kinder in Ihrer Individualität zu stärken, die Unterschiedlichkeit der Menschen vorurteilsbewusst anzunehmen und Respekt füreinander zu entwickeln. Bei uns können die Kinder ihre Kompetenzen weiter entwickeln und ihr Lerntempo selbst bestimmen. Wir unterstützen Jungen und Mädchen ihre eigene Geschlechtsidentität entwickeln zu können und ihr Miteinander unabhängig von stereotypen Zuordnungen zu erweitern.

In Gemeinschaft leben

In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Wir sehen jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit an mit eigenen Neigungen und individuellen Lebensumständen. Uns ist wichtig, dass die Kinder lernen, sich gegenseitig mit ihren Stärken und Schwächen zu akzeptieren, sich gegenseitig helfen und voneinander lernen. Die Fachkräfte unterstützen dies, indem sie Verständnis schaffen und die Kinder von Beginn an für die Individualität jedes Einzelnen sensibilisieren.

Jeder/jede soll erleben, dass er/sie das Recht der Teilhabe in unserer Gesellschaft hat. Wir möchten den Kindern helfen, eine Sicherheit im Alltag zu erlernen, ihnen Wertschätzung entgegenbringen und eine Akzeptanz schaffen, die ihnen Grundlage zur freien individuellen Entwicklung ermöglicht.

Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen

In unserer Einrichtung achten wir darauf, dass die Kinder im Kitaalltag aktiv an verschiedenen Entscheidungsprozessen teilhaben. Dabei ermuntern wir sie ihren Wünschen, Interessen und eigenen Ideen eine Stimme zu verleihen und diesen im Rahmen unserer pädagogischen Möglichkeiten nachzugehen. So ist es den Kindern möglich, selbst zu entscheiden, in welchem Funktionsbereich sie spielen möchten; bei angeleiteten pädagogischen Impulsen können sie frei entscheiden, was sie darunter verstehen und dies dann weitgehend frei ausführen und umsetzen. Der Morgenkreis als festes Ritual im Kleinkindbereich, die Kinderkonferenzen im 3 - 6jährigen Bereich ermöglicht uns für die Kinder einen Raum zu schaffen, in dem sie sich zu einem Thema äußern können, die sie gerade beschäftigen. Jedes Kind kann so erfahren und lernen das es gehört wird. Gleichzeitig lernen die Kinder die Standpunkte und Ideen anderer zu hören und diese zu akzeptieren. Ebenso werden in diesem Zusammenhang Diskussionsregeln vermittelt. Die Gestaltung und Festlegung der Gruppenregeln - der Regeln in den Funktionsräumen wird im Rahmen ihres Verständnisses mit den Kindern zusammen entwickelt. Für uns ist es wichtig, die Kinder auch bei geplanten Aktivitäten oder Ausflügen an Entscheidungen zu beteiligen. So ist es zum Beispiel bei einem Ausflug in den Stadtteil möglich, dass die Kinder entscheiden, welchen Spielplatz sie bevorzugen und auf welchem sie spielen möchten. In Form einer Abstimmung können sie auch den Einfluss auf die Routenplanung nehmen. Bei unseren Kleinkindern, die erst beginnen sprechen zu lernen, steht für uns an erster Stelle sehr aufmerksam zu beobachten, was und wie sie ihre nonverbalen Bedürfnisse äußern und diesen nachgehen. Wir ermuntern sie im Rahmen ihres Entwicklungsstandes zur Selbständigkeit. Darunter verstehen wir beispielsweise, ihnen die Zeit zu geben, sich selbständig anzuziehen, selbständig zu essen, sich die Hände zu waschen und nur nach Hilfesuchen des Kindes einzuschreiten bzw. unterstützend zur Seite zu stehen. Ebenfalls ermutigen wir die Kinder zur Eigenaktivität im Umgang untereinander. Sollte es zu einem Streit kommen, ist es uns wichtig, dass die Kinder versuchen, eigenständig zu einem Kompromiss zu gelangen. Selbstverständlich stehen wir Ihnen auch hier unterstützend zur Seite und schreiten ein, sollte dies die Situation verlangen und dies dann weitgehend frei ausführen und umsetzen.

Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen

Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit

"Eine kooperierende Erziehung von Eltern und PädagogInnen zum Nutzen der von ihnen betreuten Kinder braucht (...) Transparenz und Visionen ebenso wie gemeinsam gelebte Alltagserfahrungen und Impulse" (Schlösser, 2012, S.8).

Jedes Kind und seine Familie heißen wir in unserer Kita willkommen. Gemeinsam setzen wir uns für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes ein. Wir stimmen uns mit den Eltern ab und gestalten die Zusammenarbeit aktiv. Dabei legen wir in regelmäßigen Gesprächen Wert auf Transparenz und Dialog. Durch einen regelmäßigen Austausch zwischen Einrichtungsleitung und Elternbeirat werden Anliegen, Anregungen und Kritik der Eltern aufgenommen.

Sie stellen wichtige Entwicklungsimpulse für unsere Kita dar.

Tür- und Angelgespräche mit Eltern beim Bringen und Abholen der Kinder sind für die Fachkräfte selbstverständliche und spontane, aber intensive Kontaktmöglichkeiten, die überaus wichtig sind.

Zum regelmäßigen Angebot für die Eltern gehören Elternveranstaltungen zu allgemeinen Fragen des Kitaalltags und/oder pädagogische Themen.

Informationen über die pädagogischen Angebote und Aktivitäten, die Dokumentationen von Projekten und Aktivitäten sind für die Eltern an zentraler Stelle an der Infotafel im Eingangsbereich sowie im Treppenhaus dargestellt. Bei Festen und Veranstaltungen in der Kita werden die Familien aktiv an der Planung, Vorbereitung und Gestaltung beteiligt.

Jedes Jahr im Herbst veranstalten die Kleinkindgruppen für ihre jeweiligen Kinder einen Elternnachmittag, an welchem die Eltern Ich-Bücher für ihr Kind basteln. Durch die Aktivität lernen sich die Familien besser kennen und die neuen Eltern knüpfen Kontakte zu den Familien aus der Kindergruppe. Ein Ich-Buch beinhaltet Fotos der wichtigsten Personen, Spielsachen, vertrauten Gegenstände aus dem familiären Umfeld und anderen bedeutsamen Dingen/Orten eines Kindes. Sie sind für die Kinder ein bedeutendes Element im Kita-Alltag.

Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung

Forschendes Lernen und Sprache entwickeln

"Die Grenzen meiner Sprache bedeuten
die Grenzen meiner Welt."

Ludwig Wittgenstein (1889-1951), Philosoph

Die Sprachentfaltung und die Sprachkompetenzen unserer Kinder spielen in unserem Kitaalltag eine wichtige und zentrale Rolle. Zusammen mit den Kindern zu erzählen, gemeinsam Bilderbücher zu betrachten, sich Geschichten auszudenken, das regelmäßige Vorlesen, Lieder singen, Finger- Wortspiele oder das freie Rollenspiel wecken die Sprachneugier der Kinder und ermöglichen dabei scheinbar einen Spracherwerb ganz nebenbei. Deutliches Sprechen, genaues Zuhören, ein reichhaltiger Sprachschatz und die bewusste Anwendung von Sprache, in den unterschiedlichsten Bildungsbereichen, sind für uns Grundvoraussetzungen für die Ausbildung und Entfaltung der kindlichen Sprache. Um die sprachlichen und kommunikativen Kompetenz unserer Kinder zu unterstützen ist es für uns von besonderer Wichtigkeit, die Sprachentfaltung jeden einzelnen Kindes anzuerkennen und wertzuschätzen. Jedes Kind hat in unserer Einrichtung einen Anspruch auf die Ausschöpfung seiner sprachlichen Potenziale. Wir laden unsere Kinder ein, regen sie in den Morgenkreisen, in den Kinderkonferenzen, oder in Gesprächen dazu an, ihre Erfahrungen und Gefühle sprachlich auszudrücken und genau zu benennen.



Foto: Stadt Stuttgart

Die Präsenz der deutschen Sprache wird bei uns durch die Fachkräfte und anderen Sprachvorbildern wie der Vorlesepatin gefördert.

Musik

„Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann
und worüber zu schweigen unmöglich ist.“

Victor Hugo (1802 – 1885) Schriftsteller

Musik als Quelle reicher Empfindungen und Ausdrucksmittel persönlicher Gefühle hat einen großen Stellenwert in unserer Kita. Wir sehen Musik als verbindendes Element gemeinsam in Kontakt zu treten und das Gefühl von Gemeinschaft zu stärken. Musik bietet auch dem Einzelnen die Möglichkeit sich selber kennen zu lernen und sich im Schutz der Gruppe auszuprobieren.

Um den Kindern die Neugier und die Freude an Musik zu vermitteln singen wir täglich, altersgemäß und unabhängig von anderen Kulturkreisen. Dabei werden auch die Eltern mit einbezogen. z. B. um Liedtexte in ihre Herkunftssprache zu übersetzen oder einen Tanz aus ihrem Heimatland mit den Kindern einzustudieren. Instrumente, Bewegungs- und Klatschspiele, sowie rhythmische Übungen ergänzen unsere musikalischen Grundlagen.

Durch das Musizieren lernen Kinder auf viele Dinge gleichzeitig zu achten.

Sie singen den Text, hören auf die anderen Kinder und / oder Instrumente und machen Bewegungen dazu. Durch die Beschäftigung mit den Tonwerten, Takte, Pausen werden auch mathematische Grundoperationen erlernt.



Foto: Stadt Stuttgart

Das selbst ausprobieren, experimentieren
mit den selbstgebastelten Musikinstrumenten
ist für uns von großer Bedeutung.

Bewegung

Kinder brauchen Bewegung, damit sie sich wohl fühlen und gesund bleiben. Vor allem in den ersten Lebensjahren lernen die Kinder durch Sinnesreize, Wahrnehmung und Bewegung ihre Umwelt kennen. Uns ist es in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern sehr wichtig, schon den jüngsten Kindern vielfältige Sinneserfahrungen zu ermöglichen. In den unterschiedlichen Bildungsbereichen haben die Kinder die Gelegenheit ihre individuellen Bewegungsbedürfnisse auszuleben und sich nach eigenem Tempo auszuprobieren. Dabei wird von den Fachkräften besonders auf das Spielmaterial und die Geräteauswahl geachtet. Bei uns erfahren Kinder täglich offene oder geschlossene Bewegungsaktionen. Der Barfußraum lädt unsere Kinder täglich dazu ein, sich mit den Pikler und Hengstenberg Geräten auseinander zu setzen. Hier erschaffen die Kinder gemeinsam mit den Fachkräften einzigartige, phantasievolle und herausfordernde Bewegungslandschaften.



Foto: Stadt Stuttgart

Auch die Nutzung des Außengeländes während des freien Spiels bilden die Basis.



Foto: Stadt Stuttgart

Vielseitige Spaziergänge in der näheren Umgebung ergänzen das Angebot.

Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie

„Man kann einen einzigen seligen Tag haben,
ohne etwas Anderes zu gebrauchen
als blauen Himmel und grüne Erde.“
Jean Paul (1763 – 1825) Schriftsteller

Natur und Umwelt sind unsere Lebensgrundlagen, die wir für die künftigen Generationen lebenswert hinterlassen sollten. Grundlage hierfür ist ein achtsamer und sensibler Umgang mit der Natur. Uns ist es wichtig, dass die Kinder sich als Teil der Natur und Ökologie erfahren und den Blick fürs Ganze erhalten. Zusammenhänge in der Natur und Folgen des menschlichen Handelns sollen zudem erkannt werden. Wir schaffen Erfahrungsräume in der Kita, durch spielerisches Gestalten mit Naturmaterialien.



Fotos: Stadt Stuttgart

Anhand von entworfenen und gebastelten Bildern lernen die Kinder verschiedene Früchte, Getreidesorten und Nüsse kennen.



Fotos: Stadt Stuttgart



Naturmaterialien werden von den Kindern im freien Spiel für den Landschaftsbau und als Spielfiguren genutzt.

Wir unternehmen Ausflüge in die Natur und besuchen nahegelegene Spielplätze,

Tümpel, Wiesen und Wälder. Im Spiel in der Natur verarbeiten die Kinder Erlebtes, entdecken Grenzen, erfahren Werte und messen Kräfte.

Ferner ist es für uns wichtig, die Kinder spielerisch an das Thema „Nachhaltigkeit“ heranzuführen, ohne sie zu etwas bewegen zu wollen, das sie gar nicht verstehen. Eine gute Gelegenheit bietet das Kochen und Backen.

Wir lernen den natürlichen Kreislauf unserer Nutzpflanzen kennen. Wir säen, pflegen, ernten und verkosten saisonales und regionales Obst und Gemüse aus unserem Garten, Hochbeet und vom Markt.



Foto: Stadt Stuttgart

Aus dem Garten sammeln die Kinder Äpfel, Haselnüsse und Beerensorten und probieren gemeinsam mit den Fachkräften deren Zubereitungsmöglichkeiten aus.



Fotos: Stadt Stuttgart



So können beispielsweise ein Apfelkuchen oder Apfelchips entstehen.

Außerdem benutzen wir Mehrweg-Trinkflaschen und Vesperdosen. Auch in anderen Bereichen versuchen wir den Kindern Alternativen zu vermitteln. z. B. wenn etwas kaputtgeht, es einfach gemeinsam reparieren, anstatt es zu ersetzen.

Projektarbeit in Kleingruppen

Der Weg ist das Ziel.....

In regelmäßigen Abständen wird in Kleingruppen an verschiedenen Projekten gearbeitet. Projekte bieten den Kindern die Möglichkeit, gemeinsam zu abwechslungsreichen Themen Erfahrungen zu sammeln und Erkenntnisse zu gewinnen. Wir als Team sehen Projekte als ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen, ausgehend von den Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Wir ermöglichen den Kindern verschiedene Zugänge zu den Bildungsinhalten, indem wir uns durch Gespräche, Bilderbücher, den Umgang mit Gegenständen, Liedern, Bewegungsspielen, Geschichten, Experimenten und durch das Bearbeiten von Materialien mit einem Thema auseinandersetzen. Es wird von verschiedenen Seiten beleuchtet und vertieft. Der Weg d. h. die Auseinandersetzung mit dem Thema ist das Ziel, sie ist wichtiger als das eigentliche Produkt.



Foto: Stadt Stuttgart

Projekte wie: Skulpturen und eine Reise durch die bunte Farbenwelt haben bereits stattgefunden.



Foto: Stadt Stuttgart

Gesund leben und Kinder schützen

Ausreichend Bewegung, gesunde Ernährung und psychisches Wohlbefinden spielen in unserem pädagogischen Alltag eine tragende Rolle. Sie sind für uns Grundvoraussetzungen für eine gute körperliche und geistige Entwicklung der Kinder.



Foto: Stadt Stuttgart

Die frühe Förderung eines bewussten Umgangs mit dem eigenen Körper – beispielsweise durch das allein probieren an der Baustelle von Elfriede Hengstenberg und durch die Stärkung des kindlichen Selbstvertrauens führt zu einer besseren Entfaltung von körperlichem und seelischem Wohlbefinden.

In der Kita werden die Kinder mit ausgewogenen und altersgemäßen Mahlzeiten versorgt. Die Esskultur, Rituale und Regeln sind im Team und mit den Kindern abgestimmt und mit den Familien kommuniziert. Die Kinder tun sich selbst die Speisen und die Menge auf den Teller, die sie essen wollen oder die Kinder sagen der Fachkraft, wie viel sie essen möchten. Kleinkinder erhalten angemessene Portionen. Die angemessene Portion muss dennoch nicht aufgegessen werden.

Zum Wohlbefinden eines Menschen gehört auch die Körperpflege und Hygiene. Die Fachkräfte nutzen Pflegesituationen, um Kinder schrittweise mit der eigenständigen



Foto: Stadt Stuttgart

Körperpflege vertraut zu machen und ihnen grundlegende Kompetenzen in Ergänzung zum Elternhaus zu vermitteln z. B. bei der Gesunderhaltung ihrer Zähne. Zur Stressreduktion bieten wir auf verschiedene Weise Möglichkeiten der Entspannung.

Neben der Gelegenheit des Schlafens ermöglicht die Raumgestaltung den Kindern den Rückzug in den verschiedenen Bereichen. Alternativ bieten wir Vorleseangebote und das Hören von Hörspielen oder ruhiger Musik.

Kleinkinder 0-3 Jahren

Die Wahrnehmung ist im Kleinkindbereich der Zugang der Welt. Sie erobern sich die Welt mit all ihren Sinnen. Kinder begreifen über be - greifen d. h. Lernen findet immer mit allen Sinnen statt. Dafür brauchen sie den konkreten Umgang mit sich selbst, dem eigenen Körper, mit anderen Menschen und den sich umgebenden Dingen. So orientiert sich die Raumgestaltung an den Entwicklungsthemen und an den Entwicklungsbedürfnissen der Kleinkinder.



Anhand von unterschiedlichen Spiegeln in den Spielräumen nutzen und erweitern die Kinder Ihre Wahrnehmungsfähigkeit.

Außerordentlich wichtig für die Kleinkinder ist das Zusammensein und der Austausch mit anderen Kindern. Bereits im frühen

Kindesalter haben Kinder

Interesse aneinander und nehmen Kontakt zueinander auf. Auch die Begegnung und der Aufbau kontinuierlicher Beziehungen mit anderen Kindern tragen unterstützend zur Bildung der Kinder bei. Interaktionen zwischen Kindern unterliegen ganz anderen Bedingungen, die ihnen Interaktionen mit Erwachsenen in dieser Form nicht ermöglichen können.



Wir bieten den Kindern Spielmaterialien aus dem alltäglichen Gebrauch, die vielfältigen Sinnesanregungen und zur Eigentätigkeit anregt. Die Kinder wählen je nach momentanem Thema, ihre Lernumgebung aus.

Fotos: Stadt Stuttgart

Stuttgarts Schätze entdecken

Bürgerschaftliches Engagement und Kooperationen mit Institutionen

Um die pädagogische Arbeit innerhalb unserer Einrichtung zu bereichern, arbeiten wir immer wieder mit verschiedenen Institutionen zusammen.

Mit sowohl jugendamtsinternen Einrichtungen als auch anderen Institutionen finden vielerlei Kooperationen statt, Netzwerke wurden und werden gebildet.

Beispiele hierfür sind die Erziehungsberatungsstelle, das Elternseminar und das Bürgerhaus, das sich ebenfalls im Haus Meluner Str. 12 befindet. Dort findet zeitweise beispielsweise ein "Senioren singen" statt, bei welchem die 3-6jährigen Kinder für und mit Senioren singen.

Kooperationen mit der Grundschule, Fachschulen, der Polizei, der Feuerwehr, der Bücherei und dem Gesundheitsamt sind fester Bestandteil für den Altersbereich ab drei Jahren. Mit der Lesepatin findet ein enger Austausch über die aktuellen Themen der Kinder statt. Aus diesem resultiert die Auswahl an Büchern der Lesepatin aus der Stadtbibliothek. Der Lego - Tag im Bürgerhaus könnte hier noch erwähnt werden.

Im Rahmen der Kooperation mit der Musikschule durch eine zertifizierte musikpädagogische Fachkraft wird die Wirksamkeit der Musik und Sprachförderung in der Kita erhöht. Außerdem wird durch die Kooperation mit dem Sportverein Vaihingen die Gestaltung eines wöchentlichen, bewegten vormittags mit „Kitafit“ unterstützt. Die Zusammenarbeit mit dem JES-Theater bietet die Begegnung mit der Kunstform Theater. Im Rahmen des Projektes können zwei altersgerechte Theaterbesuche in Stuttgart stattfinden (eine davon mit den Eltern). Eingebettet sind die Theaterbesuche in jeweils einer Vor- und Nachbereitungsstunde in der Kita.

Gestaltung der Übergänge

Übergänge finden ein Leben lang statt und sind sowohl für Kleinstkinder als auch Erwachsene häufig sehr bedeutsam. Deshalb achten wir vor allem bei kleinen Kindern sehr darauf, dass ein Übergang gut gelingt.

Beim Übergang von der Familie in die Krippe wird dabei großen Wert auf den Austausch zwischen Eltern und BezugserzieherIn geachtet. Beim Wechsel vom Kleinkindbereich in den drei- bis sechsjährigen Bereich finden Gespräche zwischen der bisherigen und der neuen Bezugserzieherin statt. Es finden gegenseitige Besuche statt (Kind besucht den Bereich der Drei- bis Sechsjährigen und die neue Bezugserzieherin besucht das Kind in seiner Kleinkindgruppe).

Der Übergang von der Kita in die Grundschule ist für die Kinder ein wichtiges



Foto: Stadt Stuttgart

Ereignis, welchem sie mit viel Vorfreude und Neugier entgegenfiebert. Darum ist es unser Ziel, die Kinder in ihrer Persönlichkeit zu stärken, um selbstbewusst und selbständig den neuen Lebensabschnitt zu meistern. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, sich selbständig auf die Schule vorzubereiten, indem wir ihnen den Zugang zu unterschiedlichen Materialien und Lernbereichen schaffen. Unsere Sprach-ecke und Kinderbüro sowie themenbezogene Lektüre haben einen starken Aufforderungscharakter für die Kinder.

Vor dem Wechsel in die Grundschule kommt eine GrundschullehrerIn in die Kita, erzählt den Kindern von der Schule und die Kinder machen auch gemeinsam einen Besuch in der Schule.

Abschiede vor den Übergängen werden gemeinsam besprochen, des Weiteren werden Abschiedsausflüge sowie Abschiedsfeste unternommen und gefeiert.

Professionelles Handeln stärken

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind. Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf. Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

Qualität sichern

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass

- wir die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbstreflektieren

- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung und regelmäßig auch in Kinderrunden austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Anregungen und Beschwerden

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Partizipation dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum). Eltern können sich selbstverständlich auch an den gewählten Elternbeirat wenden. Eltern können sich auch an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister, der Chef von allen städtischen Beschäftigten ist. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.stuttgart.de/kita-te.melunerstrasse12@stuttgart.de

www.stuttgart.de/kits

www.einsteinstuttgart.de

Impressum

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt
Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:
Tageseinrichtung für Kinder
Meluner Str. 12 / Büsnauer Str. 85
70569 Stuttgart
Tel. 0711 / 216 23 230
Fax: 0711 / 216 23 239

Foto Umschlag: Tageseinrichtung Meluner Str.12 / Büsnauer Str.85
Getty Images

Stand: Dezember 2018

Literaturhinweis

- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017
- Hrsg. Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das infans-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 verlag das netz
- Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII)- Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung - Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012|2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017|3618 Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen, Herder Verlag, 2011
- Schlösser, E: Zusammenarbeit mit Eltern - interkulturell. Informationen und Methoden zur Kooperation mit deutschen und zugewanderten Eltern in Kindergarten, Grundschule und Familienbildung. Münster: Ökotoxia Verlag, 2012
- „kindergarten heute kompakt: Kinder unter 3 – ihre Entwicklung verstehen und begleiten“ Gabriele Haug-Schnabel/Joachim Bensel, Verlag Herder, 2010
- Jacobs, D; Die Konzeptionswerkstatt in der Kita, Verlag das Netz, Berlin 2009

Abbildungsverzeichnis

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung für Kinder Meluner Str. 12 / Büsnauer Str. 85 entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung für Kinder Meluner Str. 12 / Büsnauer Str. 85 der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.